

NA 75/110/634828

VII/15

DER REICHSFÜHRER-**SS**
CHEF DES **SS**-HAUPTAMTES

Berlin W 35, den 22.2.41
Lützowstraße 48/49
Postschließfach 43

Be/We.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

106829

Betr.: Besprechung mit Stabsführer M ö c k e l
am 22.2.41

An den
Reichsführer-**SS** •
B e r l i n SW 11
Prinz Albrechtstr. 8

Reichsführer!

Stabsführer Möckel war heute bei mir zur Besprechung. Einige Fragen der Streifendienst-Gefolgschaften wurden erledigt, dabei von mir insbesondere betont, dass ich keinesfalls wünsche, dass die Streifendienst-Gefolgschaften den Nachersatz für die Polizei geben sollen, sondern in erster Linie für Allgemeine **SS** und Waffen-**SS**.

Bei dieser Gelegenheit teilte er mir mit, dass er wegen der 513 HJ-Führer, die zur Aufrechterhaltung der Arbeit im Augenblick dringend notwendig seien, die Verhandlungen mit dem OKW geführt hätte. Trotz der klaren Zustimmung des Führers übermittelt durch Reichsleiter Bormann, weigerte sich das OKW die HJ-Führer freizugeben. Sie hätten bei dieser Verhandlung mehr oder weniger offen zum Ausdruck gebracht, dass ohne sie der Krieg nicht zu führen sei und das Beispiel erwähnt, wenn ein Geschützführer ausfallen würde, so sei er im Augenblick nicht zu ersetzen, während ein HJ-Bannführer oder ein Kreisleiter jederzeit durch jeden zu ersetzen sei.

Geradezu erschüttert ist er über den Ausspruch eines Generalstabsoffiziers: "Wenn wir in diesem Jahr den Krieg nicht gewinnen, kommt Amerika und dann sind wir verloren."

Das OKW beabsichtigt, das Abkommen mit dem Stellvertreter des Führers, Austausch der Politischen Leiter, zu kündigen und alles einzuberufen was noch irgendwie einzuberufen ist.

Bei diesen Besprechungen wurde Möckel ganz klar erklärt, dass der neueste Standpunkt des OKW der sei, dass die vor-militärische Jugend-erziehung nicht notwendig sei. Jedenfalls lasse sich eine Kommandierung von HJ-Führern zur Dienstleistung in der RJF hierdurch nicht begründen.

Eine gute Zusammenarbeit besteht mit der Luftwaffe. Die HJ konnte das erste Kontingent von 3.000 Bordfunkern bis zum 31.1.1941 stellen.

Generalfeldmarschall von Brauchitsch wollte Stabsführer Lutze das Verdienstkreuz I. Klasse verleihen. Dieses wurde vom Führer verboten.

In der nächsten Woche finden Besprechungen zwischen dem Reichsjugendführer und HJ-Obergruppenführer Heissmeyer statt.


HJ-Brigadeführer